

Schulprogramm

der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Klosterstraße



*An unserer Schule gehen wir freundlich und
respektvoll miteinander um.
Alle sollen sich hier wohl fühlen.
Jeder soll gerne und ohne Angst zur Schule kommen.
Deshalb halten wir die Schulregeln ein.*

Bausteine und Elemente

zum pädagogischen Profil der Schule

mit den schulspezifischen Grundorientierungen, Bedingungen
und Konzepten

Stand: September 2019

I. Grundlagen des Schulprogramms	3
II. Ziele der pädagogischen Arbeit der Schule	3
III. Einzelne Bausteine und Elemente des Schulprogramms	4
Schuleingangsphase und Schulanfang	4
Übergänge in die weiterführenden Schulen	6
Schulspezifische Aussagen zu den Fächern	7
1. Prozess des Schreibenlernens –Erwerb der Lesekompetenz (Schreiben und Lesen)	7
2. Mathematik	8
3. Englisch	9
4. Sachunterricht	10
• Verkehrsunterricht	11
• Außerschulische Lernorte	12
5. Religionsunterricht und Schulgottesdienst / Schulchor	12
6. Sport und Schwimmen	13
7. Herkunftssprachlicher Unterricht	13
8. Umgang mit Medien	13
Leistungsbewertung und Zeugnisse	14
Pausengestaltung	15
Projekte	16
1. Schulpartnerschaft mit Norte Potosí, Bolivien	16
2. AWO-Lernpatenprojekt	17
3. JeKi/JeKits	18
4. Lehrer und Künstler fördern im Team	19
5. EspaDU	19
6. EU Schulobst-Programm	20
7. Brotzeit e.V.	20
Brauchtumspflege	21
Elternarbeit	21
Schulsozialarbeit	21
Gewaltprävention	23
1. Sozialpädagogisches Zusatzangebot (SPA)	26
2. Offene Ganztagschule	26
IV. Zum Resümee	27

I. Grundlagen des Schulprogramms

Unser Schulprogramm zeigt die pädagogische Grundorientierung des gesamten Kollegiums auf und versteht sich gleichzeitig als Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes, an dem wir – im Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Offenen Ganztags und des Sozialpädagogischen Zusatzangebots sowie den Eltern – kontinuierlich weiterarbeiten.

Schulporträt

Die GGS Klosterstraße ist eine Grundschule im Zentrum der Stadt Duisburg. Im laufenden Schuljahr werden 188 Kinder aus 32 Nationen in acht Klassen unterrichtet. Sie ist eine ‚Offene Ganztagsgrundschule‘ mit Sozialpädagogischem Zusatzangebot.

Sie liegt mit dem dazugehörigen Schulbezirk im Stadtteil Duisburg-Altstadt-West. Geographisch dehnt sich der Bezirk vom Duisburger Hbf. bis zum Innenhafen, von der Königstraße – als Einkaufsmeile – bis zum Energieversorgungsunternehmen Duisburger Stadtwerke aus. Viele große und verkehrsreiche Straßen zerschneiden das Wohngebiet. Groß- und Einzelhandelsgeschäfte bestimmen das Stadtbild. Die problematische Wohnlandschaft ist charakteristisch. An den Rändern des Schulbezirks zeigen sich erhebliche soziale Probleme. Die meisten Kinder erleben täglich die Not der Stadtstreicher und Drogensüchtigen, erleben hautnah Wohnungs- und Versorgungsprobleme.

Wir gestalten unsere Schule als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum für unsere Kinder in all ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt.

Wir bemühen uns stetig, das Lernen der Kinder mit dem Lebensumfeld zu verknüpfen.

Wir verstehen unsere Schule nicht nur als reine Unterrichts- sondern auch als Begegnungs- und Dialogstätte.

Den zwischenmenschlichen Umgang von Schülerinnen, Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sehen wir als besonders entscheidend an:

Damit Schule dazu beitragen kann, dass sich unsere Kinder zu selbstverantwortlichen, mündigen Menschen entwickeln, benötigen wir eine Schulgemeinschaft, die sich gegenseitig Unterstützung gewährt, ein Gefühl der Geborgenheit vermittelt und einen respektvollen Dialog untereinander pflegt.

II. Ziele der pädagogischen Arbeit der Schule

Unsere Schule übernimmt zunehmend **familienergänzende Aufgaben**. Dabei erhält der Erziehungsauftrag eine besondere Gewichtung. Die Lehrerin, der Lehrer, als signifikant bedeutsame Bezugsperson vermittelt Normen und Werte und ermöglicht Identifikationslernen. Die Beziehungsarbeit und die Gestaltung des pädagogischen Kontakts gewinnen dabei einen hohen Stellenwert.

Zudem steht die Schule in der Pflicht, den Kindern **Orientierung und emotionale Sicherheit** anzubieten. Die Orientierung geschieht durch strukturierten Unterricht und die Einhaltung und Nutzung von stets wiederkehrenden Ritualen im Unterricht, wie z.B. Bewegung, Spiel, Ruhe, Freiarbeit, Instruktion. Der Unterricht bietet immer auch eine emotionale Sicherheit an. So werden die Konflikte der Kinder zugelassen, so wird sich um ein klares, eindeutiges Lehrerverhalten bemüht.

In unserer Schule sind die Schulregeln von Anfang an ein fester Bestandteil, um Sicherheit zu vermitteln. Wir arbeiten mit dem Gewaltpräventionsprogramm: „Duisburg schlägt keiner“. Die Vielfältigkeit unserer Schülerschaft sehen wir als Bereicherung an. Wir lehnen rassistische oder andere diskriminierende Handlungen und Bekundungen ab und bekennen uns zur Gewaltfreiheit. In unserer Schule sollen sich alle wohlfühlen. Gegenseitiger Respekt und Freundlichkeit stehen an erster Stelle.

Die **Eigentätigkeit des Kindes** als Unterrichtsprinzip mit dem **Ziel eines erfahrungs- und handlungsorientierten Lernens** wird angestrebt. Dabei sucht der Unterricht die Lebenswirklichkeit der Kinder auf, sucht die Auseinandersetzung mit der gegenständlichen Umwelt und spricht alle Sinne an. Die Rücksichtnahme auf die Individualität des Kindes ist eine wesentliche Bedingung für das pädagogische Handeln. Im Sinne einer „Kulturarbeit“ soll die Kreativität der Kinder gefördert und gefordert werden. Zur Schulkultur gehören damit notwendigerweise z.B. auch das Texte produzieren, Theaterspielen, Singen, Malen, Lesen üben und Feiern. Jeder Unterricht ist bei uns vor allem auch Sprachunterricht.

Im „**Offenen Ganztag**“ und im „**Sozialpädagogischen Zusatzangebot**“ wird die Schulkultur in besonderer Weise im Zusammenspiel von Bildung, Erziehung und Betreuung gepflegt. Hier gilt vor allem der Grundsatz „Spielerisch lernen“.

III. Einzelne Bausteine und Elemente des Schulprogramms

Schuleingangsphase und Schulanfang

Vor Schulbeginn

Während der Zeit vor dem Schulbeginn sollen die Kinder durch individuelle Förderung nach und nach zur Schulfähigkeit hingeführt werden.

Dabei wirken die Kindertageseinrichtungen, die Eltern der Kinder und unsere Schule mit.

Wir gestalten folgendes Maßnahmenpaket für diese Zeit:

- Regelmäßig führen wir vor den Anmeldeterminen einen **Tag der Offenen Tür** durch. Nach Evaluation haben wir uns in diesem Schuljahr dazu entschieden, den Tag der Offenen Tür wieder auf einen Samstag zu legen. Die Schulleitung wird die künftigen Erstklässler und die Eltern begrüßen und erste Informationen über unsere Schule geben. Für Fragen stehen die Schulleitung, die Schulsozialarbeiterinnen, die Mitarbeiterinnen des Offenen Ganztags und auch die Mitarbeiterinnen des Sozialpädagogischen Zusatzangebots allen Eltern und Kinder zur Verfügung. Die künftigen Erstklässler und ihre Eltern erhalten die Gelegenheit im Unterricht zu hospitieren und gegebenenfalls mitzumachen. Alle Klassentüren stehen offen.

- **Schulanmeldung**

- Die Eltern melden ihr Kind zunächst im Sekretariat an. Bei den anschließenden Übungen und Spielen beobachtet eine Lehrkraft oder die Schulleitung das Kind. Verschiedene Bereiche werden dabei eingeschätzt, wie z.B. sprachliche und mathematische Kompetenzen, Motorik, Wahrnehmung sowie das Arbeitsverhalten. Bei erkennbaren Defiziten beraten wir die Eltern gerne ausführlich, damit frühzeitig passende Fördermaßnahmen eingeleitet werden können. Schon bei der Anmeldung versuchen wir für Kinder, die noch eine Sprachförderung oder andere Förderung benötigen, noch einen Kindergartenplatz zu bekommen. Wir ermutigen die Eltern auch nur die Sprachkurse ernst zu nehmen und wahrzunehmen.

- **Schnuppernachmittag**

- Nachdem die Eltern die Zusagen für den Besuch unserer Schule erhalten haben, laden wir die kommenden Schulanfänger in die Schule ein. Dabei können die Kinder schon einen Kontakt zur Schule und den Lehrkräften aufnehmen. Die Lehrerinnen und Lehrer können gleichzeitig einen ersten Eindruck von den Kindern und ihrem Entwicklungsstand erhalten. Die Erkenntnisse, die wir hier gewinnen, nutzen wir dazu, Eltern auf weitere vorschulische Fördermaßnahmen hinzuweisen. Während die Kinder an Stationen mit unterschiedlichen Aufgaben arbeiten, erhalten die Eltern durch die Schulleitung Informationen über den Verlauf des ersten Schultages, die Schulwegsituation, die pädagogischen Inhalte und die Schulalltagsfragen.
- Die Eltern erhalten unsere „**Schulfibel**“ mit den wichtigsten Informationen über Schule und Schulleben zum Nachlesen.

Schulanfang

Zum Schulanfang gehören folgende Schritte:

- Bildung der Klassenzusammensetzung durch Schulleitung und künftige Klassenlehrerinnen, auch auf Grundlage der Erkenntnisse aus Anmeldung, Schnuppernachmittag, Informationen von Gesundheitsamt, Kindergärten und Elternwünsche.
- Begrüßungsbriefe der KlassenlehrerInnen an die Schulanfänger,
- Vorbereiten der Einschulungsfeier, wobei die Kinder der kommenden 3. Schuljahre das Rahmenprogramm gestalten,
- Einschulung mit Gottesdienst, Schulfeier und erste Unterrichtsstunde im Klassenraum.
- Patenklassen begrüßen die „Neuen“ und „kümmern“ sich.

Flexible Schuleingangsphase

- Innerhalb der Eingangsstufe arbeiten die Klassenlehrerinnen mit einer Sozialpädagogin zusammen. Mit dieser Form des Unterrichts bei gleichzeitiger Organisationsform der Binnendifferenzierung ist ein besseres Eingehen auf die Kinder gegeben. Dabei wird Gruppen- und Kleingruppenarbeit, aber auch Einzelunterricht ermöglicht.
- Die Förderung in den Klassen 1 und 2 geschieht möglichst in kleinen Gruppen. Dabei wird Gewicht daraufgelegt, dass alle Kinder Förderunterricht im Umfang von mindestens einer Stunde erhalten.
- Die Dauer der Schuleingangsphase beträgt 1 – 3 Jahre. Entscheidungen über die Dauer und den Verbleib werden endgültig in der Lehrerkonferenz am Ende des zweiten Schuljahres nach Rücksprache mit den Eltern getroffen.

Übergang in die weiterführenden Schulen

Eine wichtige Aufgabe der Grundschule ist die Übergangsberatung. Für unsere Schule gestaltet sich der Übergang zu den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in aufeinander bezogenen Phasen.

Informationsphase

Den Informationsabend im November in der Stufenpflegschaft der Klassen 4 leitet die Schulleitung. Bei diesem Anlass wird über die Angebote, Voraussetzungen und Ziele der weiterführenden Schulen unter den örtlichen Bedingungen und Gegebenheiten informiert.

Dabei geht es um

- die Bedingungsfaktoren der Schulleistungen,
- die Bildungsgänge der weiterführenden Schulen,
- den Ablauf der Informations- und Beratungsgespräche
- das Anmeldeverfahren.

Kontakt- und Erlebnisphase

Wesentlich gehören dazu:

- Die Angebote im Bereich der „Tage der offenen Tür“ an den weiterführenden Schulen,
- die Hospitationsmöglichkeiten und -angebote im Bereich der weiterführenden Schulen,
- die Hospitation der Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen in der GGS Klosterstraße,

Diese Phase ist wesentlich in der Zeit zwischen Mitte Oktober und Anfang Januar festgemacht.

Beratungsphase

Zu den Einzelberatungsgesprächen im Vorfeld des Elternsprechtages werden Einzelprotokolle angefertigt, die am Ende des Gesprächs von den Erziehungsberechtigten und Lehrkräften unterschrieben werden.

Die Einzelgespräche beziehen sich vornehmlich auf

- Lernentwicklungen, Leistungen, Arbeits- und Sozialverhalten und besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- die Wünsche der Eltern und des Schülers bzw. der Schülerin.

Schulspezifische Aussagen zu den Fächern

1. Prozess des Schreibenlernens - Erwerb der Lesekompetenz (Schreiben und Lesen)

Grundlegend für das **Rechtschreibenlernen** in der Grundschule sind die drei **Zugriffsweisen** auf die Schreibung:

- a) **Am Anfang steht der alphabetbezogene Zugriff**, wenn Kinder das Prinzip der Buchstabenschrift erkannt haben und phonetisch orientiert schreiben.
- b) **Zunehmend übernehmen Kinder bei ihren Schreibungen orthographische Elemente:** die Schreibung der Grundschatzwörter, die für sie derzeit wichtig sind und bestimmte Rechtschreibmuster aus diesen Wörtern.
- c) **Im Laufe der Zeit wirken Grundschatzwörter mehr und mehr auch als Modellwörter.** Die Kinder erkennen Muster und Regelmäßigkeiten und wenden sie bei weiteren Wörtern an.

Aus den genannten Zugangsweisen ergibt sich **die Kardinalaussage: Rechtschreiben in der Grundschule ist als Annäherung an normgerechtes Schreiben zu kennzeichnen.**

Der Rechtschreibprozess von der Laut- und Normorientierung verläuft individuell unterschiedlich. In diesem Prozess werden den Kindern **Rechtschreibstrategien** und **Arbeitstechniken zur zunehmenden Normorientierung** vermittelt. Am Ende der Grundschulzeit ist er nicht abgeschlossen, er ist auf den Weg gebracht und damit angebahnt.

Wir arbeiten seit einigen Jahren nach dem Konzept von Norbert Sommer-Stumpfenhorst. Das Konzept von Norbert Sommer-Stumpfenhorst wurde mit seinen vielfältigen Materialien entwickelt, um Kindern einen selbständigen, logisch aufgebauten Lernweg im Lese-/Rechtschreibprozess zu ermöglichen. Das hat sich gerade für unsere sehr heterogene Schülerschaft bewährt, da es sich den Voraussetzungen und Bedürfnissen jedes Schülers anpassen lässt. Ergänzt wird diese Arbeit durch mehrere auch in anderen Verlage erschienen Materialien: Arbeitshefte, Ausleihbücher...

Selbstverständlich werden im Sprachunterricht ergänzende Medien (z.B.: Bilderbücher, Ganzschriften, Lesespiele etc.) eingesetzt.

Lesekompetenz ist mehr als einfach nur lesen können. Wir verstehen darunter die Fähigkeit, geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen und in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können, sowie in der Lage zu sein, Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht zu nutzen. Lesen zielt auf verschiedene Arten von Texten.

Regelmäßig bieten wir Vorlesezeiten an, in denen sich die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld klassen- und jahrgangsübergreifend für ein Buch entscheiden können.

2. Mathematik

Im Mathematikunterricht berücksichtigen wir folgende notwendige Aspekte:

- Öffnung des Mathematikunterrichts
- entdeckendes Lernen
- Kindorientierung
- Rechenwege offenhalten
- Fachsprache Mathematik lernen und anwenden

Mathematikunterricht unter den genannten Aspekten ermöglicht es, den Unterricht mit vielen verschiedenen Unterrichtaktivitäten zu verbinden.

Lernangebote werden in sinnstiftende Kontexte gestellt, die für Schülerinnen und Schülern unmittelbar verständlich und inhaltlich bedeutsam sind oder werden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren die mathematischen Problemstellungen als sinnvoll, weil sie ihre Nützlichkeit erfahren oder weil sie ihr Denken und ihre Kreativität herausfordern.

Mathematik sollte viele Freiräume bieten, um das Lernen auf eigenen Wegen zu ermöglichen. Die Kinder sollten ebenfalls die Möglichkeit haben auf mehrere, verschiedene Lösungen zu reagieren.

Lernen geschieht immer in sozialen Beziehungen. Die Kommunikation mit den Mitschülerinnen und Mitschülern über mathematische Sachverhalte ist für die Ausbildung mathematischen Denkens ein Grundpfeiler. Die Kinder werden in die Lage versetzt eigene Lösungsansätze zu reflektieren und darzustellen. Sie tauschen sich über die verschiedenen Lösungswege aus und diskutieren, welcher Lösungsweg der günstigste ist. Sie werden animiert sich mit den verschiedenen Lösungswegen zu beschäftigen und diese bewusst nachzuvollziehen.

Durch das eingesetzte Lehrwerk haben wir die Möglichkeit, den Lernbereich Mathematik noch stärker aus dem Blickwinkel des Kindes zu betrachten. Die Inhalte setzen am Vorwissen der Kinder an und die Schüler sollen in die Lage versetzt werden selbstständig, jeder auf seinem Weg, weiterzugehen.

Förderung im Mathematikunterricht erfolgt grundsätzlich durch differenziertes Arbeiten im Unterricht. Unsere **Unterrichtsprinzipien** sind:

- unterschiedliches Lern- und Arbeitstempo
- zusätzliches Material, das individuell eingesetzt wird

3. Englisch

„Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit. Er entwickelt die Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler weiter, in ihren durch sprachliche und kulturelle Vielfalt bestimmten Lebenswelten zu handeln und sich mit der Vielfalt der Kulturen innerhalb und außerhalb des eigenen Landes auseinander zu setzen.“ (Lehrplan Englisch).

Ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 1 wird der **Englischunterricht** an unserer Schule mit je zwei Wochenstunden erteilt. Der Unterricht findet überwiegend in englischer Sprache statt. Auch wenn die Kinder anfangs nicht jedes Wort verstehen, können sie doch die wesentlichen Inhalte erfassen. Gestik und Mimik der Lehrerin unterstützen sie dabei, den Handlungszusammenhang zu erschließen.

Die Hauptaufgaben des Faches Englisch sind es, sowohl Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten zu entwickeln, als auch Englisch als Schlüsselsprache der Welt zu entdecken.

Hierbei wird der Schwerpunkt auf die mündlichen Fertigkeiten, wie das Hör- und Sehverstehen sowie das Sprechen, gelegt. Die Kinder sollen grundlegende sprachliche Mittel erwerben und in konkreten Alltagssituationen erproben und festigen. Dabei sollen sie Lerntechniken und Methoden erkunden, die eigenes Sprachenlernen erfolgreich ermöglichen. Das Hörverstehen der Kinder wird durch den Einsatz von Reimen und Liedern, szenischem Darstellen mit eingängigen Redewendungen und Bewegungsspielen auf spielerische Art geschult.

Lesen und Schreiben werden zwar als Lernhilfen schon früh einbezogen, allerdings nehmen sie gerade im Anfangsunterricht nur einen geringen Teil ein, da die englische Orthografie sehr schwierig, und die Laut-Buchstabenzuordnung eine andere als im Deutschen ist.

Das frühe Lernen der englischen Sprache stärkt das Selbstvertrauen der Kinder in ihre Leistungsfähigkeit, denn sie haben weniger Sprechangst und besitzen eine natürliche Motivation für das Sprachenlernen.

Die Themen orientieren sich am Lehrplan des Landes Nordrhein-Westfalen. Dazu gehören: Familie, Freunde, Kleidung, Essen und Trinken, Feiertage, Schule, Hobbys, Kinder aller Welt und Fantasiegeschichten.

Ein zentraler Bestandteil ist eine Handpuppe, die für die Kinder einen großen Aufforderungscharakter zum Sprechen darstellt. Neben der Handpuppe werden vielfältige Materialien für die verschiedenen Jahrgangsstufen (Activity Book, Picture Cards, Audio CD, DVD mit Nativspeakern, CD-Rom) im Unterricht eingesetzt. Die einzelnen Themen und Lerninhalte bauen aufeinander auf und werden von Schuljahr zu Schuljahr im Rahmen des Spiralcurriculums erweitert.

4. Sachunterricht

Die Themen des Sachunterrichts ergeben sich zum Teil aus der jahreszeitlichen Strukturierung unseres Lebensablaufes, aus Ideen, die die Kinder miteinbringen und natürlich aus den Inhalten des Lehrplans.

Außerdem spielen die in der Nähe vorhandene, „außerschulische“ Lernorte eine Rolle (siehe unten).

Wichtig ist, dass es nicht nur um das Erlernen von Inhalten, sondern auch um die Vermittlung bestimmter Arbeitstechniken geht: Z.B. Wo bekomme ich Informationen her? Wie entnehme ich Sachtexten Informationen und gestalte damit ein Poster, ein eigenes Buch, einen kleinen Vortrag? Wie führe ich einen Schnellhefter und gestalte eigene Seiten?...

Da der Verkehrsunterricht eine große Rolle spielt, wird er im Folgenden besonders erläutert:

Verkehrserziehung an unserer Schule findet vom ersten Schultag an statt. Sie bezieht sich zunächst auf das Verhalten von Fußgängern im Straßenverkehr. Dies wird sowohl im Schonraum der Klasse und auf dem Schulhof als auch auf der Straße – zum Teil mit Unterstützung der Polizei – eingeübt.

Anschließend nimmt die Radfahrausbildung einen immer größeren Raum in der Verkehrserziehung ein.

Die Zusammenarbeit in der Verkehrserziehung wird gemeinsam mit der Polizei und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten betrieben.

Die Radfahrausbildung

Die besondere Situation unserer Schule, die verkehrsbedingten Probleme der Innenstadt und die soziokulturellen Bedingungen der Herkunft der Kinder machen es nötig, dass wir das Radfahrtraining besonders auf die Klassen 3 und 4 konzentrieren und dort fördern. Während alle praktischen Verkehrsübungen in den Jahrgangstufen 1 bis 3 noch auf dem Schulhof oder in der Jugendverkehrsschule stattfinden, werden in der Stufe 4 die fahrpraktischen Übungen unter Mitwirkung der Polizei im öffentlichen Verkehrsraum durchgeführt.

Die Erziehungsberechtigten sind vor Beginn der Radfahrausbildung über die Ziele, Inhalte und Organisation des Ausbildungsprogramms zu informieren. Sie werden sodann aktiv und verantwortungsvoll bei der fahrpraktischen Ausbildung eingebunden.

Die Radfahrprüfung setzt sich zusammen aus den theoretischen Inhalten und der praktischen Prüfung. Entsprechende Hinweise zur Durchführung der Prüfung werden durch die Schulleitung unter Mitwirkung der Polizei am Schuljahresanfang bekannt gegeben. Der Straßenplan zur praktischen Radfahrprüfung ist vorgegeben. Die Klassen müssen den vorgegebenen Fahrweg vorab begehen und einsehen. Da viele Kinder kaum noch Erfahrung mit dem Fahrrad im Straßenverkehr haben, entscheidet die Klassenlehrerin, welche Kinder an der praktischen Radfahrprüfung teilnehmen können. Ggf. entfällt die praktische Prüfung für eine Klasse oder einen Jahrgang ganz.

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte, Wandermaßnahmen und Schullandheimaufenthalte bereichern das Schulleben. Sie geben dem Schulalltag Erlebnishöhepunkte und erweitern die kindliche Erfahrungswelt; sie dienen dem sozialen Lernen im höchsten Maße. Für einen erfahrungsoffenen Unterricht mit allen Sinnen wird damit Raum für spontane, selbstgeplante und erlebbare Aktivitäten gegeben.

Aufgrund der zentralen Lage unserer Schule in der Innenstadt bieten sich viele außerschulische Lernorte an, die wir nutzen möchten z.B.: Lehmbruck Museum, Stadttheater, Stadtbibliothek, Stadtwerke Duisburg, Zoo bzw. Zooschule.

Eintägige Wanderungen der ganzen Schule finden nach Möglichkeit einmal im Jahr vor den Sommerferien statt.

Mehrtägige Schullandheimaufenthalte werden durchgeführt. Während der Grundschulzeit sollte es zu mindestens einer Schullandheimfahrt kommen.

5. Religionsunterricht und Schulgottesdienst

Der christliche Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach gehört zum Bildungsgang der Grundschule. Aufgrund der geringen Anmeldezahlen wird der Religionsunterricht jahrgangsübergreifend (1/2 und 3/4) mit je zwei Wochenstunden unterrichtet.

Unsere Schulgottesdienste werden sinnvoll in das Gesamtkonzept der schulischen Veranstaltungen einbezogen.

Bis auf Widerruf findet an unserer Schule nach Beschluss der Schulkonferenz für die Klassen 3 und 4 ein wöchentlicher ökumenischer

Schulgottesdienst in der Marienkirche statt. Gesamtgottesdienste für alle Kinder finden vor Weihnachten, Ostern und zum Abschluss des Schuljahres statt. Für die Erstklässler und ihre Eltern findet am Tag der Einschulung ein Einschulungs- gottesdienst statt.

6. Sport und Schwimmen

Die Bewegung und die Bewegungsfreude steht an erster Stelle. Nicht nur im Sportunterricht auch im Unterricht werden Bewegungspausen durchgeführt. Ebenso steht das kooperative und faire Spielen im Vordergrund. Der Schwimmunterricht startet ab Klasse 3 für ein Schulhalbjahr. Die 4. Schuljahre genießen den Schwimmunterricht im Schuljahr durchgängig. Auch hier ist die Freude und die Bewegung im Wasser vorrangig.

7. Herkunftssprachlicher Unterricht

An der Gemeinschaftsgrundschule Klosterstraße findet Unterricht in der Herkunftssprache Kroatisch und Koreanisch am Nachmittag für Schüler unserer Schule, aber auch für Schüler anderer Schulen statt.

Die Abschlussprüfungen für die Schüler der Klasse 9 in Koreanisch finden einmal jährlich an der GGS Klosterstraße statt.

Viele weitere Sprachen werden an anderen Duisburger Schulen angeboten. Wir beraten und unterstützen Eltern und Kinder bei der Suche nach geeigneten Sprachangeboten für ihre Kinder.

8. Umgang mit Medien (Medienraum, Schülerbücherei)

Neue Technologien haben in den letzten Jahren unsere Lebenswirklichkeit und besonders den Alltag der Kinder verändert. Außerdem ist die Fähigkeit zum Umgang mit dem Computer, insbesondere dem Internet, mittlerweile eine Voraussetzung für viele Berufe. Deshalb muss bereits der Unterricht in der Grundschule die Kinder anleiten, sowohl elektronische Informations- und Kommunikationstechnologien als auch traditionelle Medien verantwortungsbewusst zu nutzen. Diese Medienkompetenz entwickeln die Kinder, indem neben den Printmedien auch die neuen Medien selbst zum Gegenstand der Arbeit im Unterricht werden.

8.1 Medienausstattung

Jeder Klassenraum verfügt über eine dem Schuljahr altersgemäße eigene kleine Bücherei. In unserer Schule gibt es eine zentrale, gemütlich eingerichtete, moderne **Schülerbücherei**, deren Bücherbestand

modernisiert wurde, um das Ausleihen der Bücher und das Lesen noch attraktiver zu gestalten. Zurzeit verfügt die Bücherei über 1200 Bücher und bietet dadurch eine Vielfalt wertvoller und kindgemäßer Literatur. Neben Mitteln des Schulträgers konnte dabei auf Spendengelder zurückgegriffen werden. Unsere Bücherei weckt nicht nur die Lesemotivation der Kinder und unterstützt das selbständige Lernen, sondern vermittelt gleichzeitig auch den Umgang mit Informationstechniken und erleichtert den Kindern den Übergang in die Erwachsenenbücherei. Den einzelnen Klassen ist es möglich, mindestens einmal wöchentlich in aller Ruhe in der Bücherei zu verweilen, sich dabei Bücher anzusehen, um sie dann mit dem eigenen Leseausweis auszuleihen. Die Schülerbücherei wird derzeit von einem Mitarbeiter geführt und verwaltet. Außerdem wurden die Medienecken der Klassen neben den bereits vorhandenen Medien – Bücher, Karteien zu Fachbereichen, Lernspiele, Anschauungsmaterial, CD-Player, usw. – um einen multimedialfähigen Computer erweitert. Die technische Unterstützung und Betreuung erfolgt durch das Kompetenzteam der Stadt Duisburg bzw. einen Ansprechpartner der Schule.

Des Weiteren besitzt unsere Schule seit dem Schuljahr 2008/2009 einen Medienraum mit insgesamt 16 Computern, einem Drucker, einem Beamer, einem Fernseher, einem Video-Recorder und einem DVD-Player. Alle PCs der Schule sind mit einem zentralen Server verbunden, d.h. sie sind alle internetfähig und untereinander vernetzt. Damit haben alle PCs Zugriff auf eine Auswahl an Lernprogrammen, die auf dem Server hinterlegt und jederzeit abrufbar sind.

8.2 Einsatzmöglichkeiten

Zur Vorbereitung auf eigenständiges lebenslanges Lernen sollen die Kinder dazu befähigt werden, **alle** verfügbaren Medien kritisch zu nutzen. Zeitungen, Bücher, Fernsehsendungen und Radioberichte sind dabei ebenso wichtig wie das Internet. Allerdings können Medien nicht nur informieren, sondern auch manipulieren. Deshalb sollen den Kindern auch die Gefahren besonders der digitalen Medien bekannt gemacht werden.

Bis zum Ende der Klasse 4 können allen Kindern Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit den neuen Medien in folgenden Bereichen vermittelt werden:

- **Umgang mit dem Rechner** (den Computer bedienen und verschiedene Programme starten)
- **Üben und Festigen** (eigenständig und individuell mit Lernsoftware oder im Internet zu den Fächern (z. B. an der „Lernwerkstatt“ oder mit dem Projekt „Antolin“) arbeiten und Selbstkontrolle anwenden)

- **Schreiben** (lernen die Kinder wichtige Funktionen der Formatierung und der Rechtschreibhilfe kennen, um Texte zu bearbeiten und auszudrucken)
- **Informieren** (den Computer als Rechercheinstrument aus dem Internet (z.B. blindekuh.de) und installierten Enzyklopädien nutzen)
- **Kommunizieren** (Sicherheitsfragen kennen und in der „Lernwerkstatt“ Mails senden und abholen)
- **Präsentieren** (Texte gestalten)

Zudem bewirkt der kreative Schreibprozess am Computer eine intensivere Auseinandersetzung mit einem Text und fördert die Motivation der Kinder.

Leistungsbeurteilung und Zeugnisse

Nach einem Beschluss der Schulkonferenz im Schuljahr 2014/15 stellen wir für die Kinder der Klassen 1-3 kriteriengestütztes Zeugnis in der Struktur eines Ankreuzbogens aus. Die Struktur des Ankreuzbogens ermöglicht Eltern und Kindern einen gezielten Überblick und ein rasches Verständnis der individuellen Leistungen des Kindes.

Zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie zu den Fächern gibt es anforderungsbezogene Aussagen, die sich an den Kompetenzerwartungen für die Klassen orientieren. Im dritten Schuljahr werden zusätzlich Noten in den Fächern erteilt.

Die Kinder der Klasse 4 erhalten Notenzeugnisse. Jedoch wird dem Zeugnis des 1. Halbjahres die begründete Empfehlung für die weiterführende Schule ebenfalls als Ankreuzbogen beigelegt.

Eine Förderempfehlung gibt leistungsschwachen Kindern und ihren Eltern zielgenaue Anweisungen, wo Defizite liegen und wie sie abgebaut werden können.

Für die Kinder, die als Seiteneinsteiger im laufenden Schuljahr zu uns kommen, gibt es auf ihre Lernsituation zugeschnittene Zeugnisse in der Struktur eines Ankreuzbogens in denen jeder Lernfortschritt Erwähnung finden kann. Zusätzlich besteht ab Klasse 3 für diese Kinder die Möglichkeit, Noten für die Fächer zu erteilen, in denen die Kinder erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen.

Da die Eltern der Kinder in der Seiteneinsteigerförderung häufig die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen, greifen wir bei Bedarf auf die Unterstützung der Interkulturellen Beraterinnen zurück, um ein Gespräch auf Augenhöhe zwischen Lehrerinnen, Lehrer und Eltern zu ermöglichen.

Pausengestaltung

Die Schule ist der Lern- und Lebensraum des Kindes. Schule als Lernlandschaft braucht dabei gestaltete Klassenräume, Pausenhalle und Schulhöfe.

- a) Die Schulhöfe werden fortschreitend gestaltet und aufgelockert. Bänke, Spielfelder, Aktionszonen bieten Möglichkeiten, sich vom Unterricht zu erholen, abzuschalten und aus der Ruhe in die Unruhe zu kommen.
- b) Der kleine Schulhof dient als Ballspielplatz. Er wird derzeit saniert (Stand September 2019). Auf dem großen Schulhof sind Klettergerüst und Tischtennisplatten fest installiert. Im Schuljahr 2018/2019 wurden nach einer Schülerevaluation im Rahmen des Wübben-Projekts ein offenes Klassenzimmer geschaffen. In den Sommerferien 2019 wurden vom Stadtsportbund eine Schnecke und Twister auf dem Schulhof aufgemalt. In Kooperation mit dem Altstadtquartier ist in Kürze ein Schachbrett mit Figuren, welches auch außerhalb des Schulbetriebs, vom Schulumfeld genutzt werden darf, geplant.
- c) Ein vorhandenes Spielsortiment wird von den Kindern der 4. Schuljahre verwaltet und in der Pause ausgeliehen. Damit können Bewegungsspiele gemacht werden.
- d.) Die Schulsozialarbeit organisiert Gruppenspiele und regelt das Fußballspiel aktiv während der Pause.

Projekte

1. Kinder für Kinder

Schulpartnerschaft mit der Misión Norte Potosí in Bolivien

Ziel einer Schulpartnerschaft mit Norte Potosí ist es, Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und auch Eltern mit der Situation der Menschen in Norte Potosí bekannt und vertraut zu machen. Gleichzeitig soll die schulische Bildung für Kinder und Jugendliche in Norte Potosí gefördert und unterstützt werden.

Das bedeutet:

Kinder an der GGS Klosterstraße

- Lernen die Lebensbedingungen bolivianischer Indiokinder kennen
- Werden sensibel für die Unterschiede zwischen armen und reichen Ländern
- Erfahren solidarisches Handeln durch konkrete Aktionen

Kinder in Bolivien

- Können Schulen besuchen und studieren
- Erfahren Unterstützung und Hilfe in Hogares Campesinos
- Tragen zu einem Prozess der Bewusstwerdung und Veränderung in Bolivien bei.

Unsere Schule, die GGS Klosterstraße, ist Partnerschule der Misión Norte Potosí in Bolivien.

Das wurde in der Schulkonferenz am 3.5.2005 gemeinsam mit Eltern und Lehrern beschlossen.

Wir unterstützen die Kinder in Norte Potosí, damit sie zur Schule gehen können.

In Projektwochen versuchen wir den Kindern unserer Schule die Lebenssituation der Kinder in Bolivien näher zu bringen. Wir zeigen Fotos, Filme, Kleidung, Musikinstrumente und vieles mehr, um über die Lebenssituation der Kinder in Bolivien zu informieren und sie erfahrbar zu machen. Abschließend findet eine Präsentation zu den erarbeiteten Themen statt, zu der auch die Eltern eingeladen werden.

Immer wieder bekommen wir Besuch aus Norte Potosi, von Menschen, die dort arbeiten und uns direkt über die Situation der Kinder und Menschen vor Ort informieren können. In der Vergangenheit haben uns schon mehrmals Padres aus Bolivien besucht und von dort berichtet. Zuletzt war im Januar 2019 Padre Joseba in der Schule, der die Fragen der Kinder unserer Schule über das Leben der Kinder in Norte Potosi anschaulich beantworten konnte.

Zur ständigen Information gibt es in der Eingangshalle eine Stellwand mit Bildern, Texten und aktuellen Berichten aus Norte Potosi.

Wie unterstützen wir die Kinder in Norte Potosí?

Schon mehrere Male haben wir einen Kinderlauf für die Kinder in Bolivien gemacht. Die Kinderläufe fanden zunächst seit 2003 alle zwei Jahre während des Schulfestes statt. Seit dem Jahr 2007 haben wir den Kinderlauf während einer Projektwoche zum Thema „Kinder in Norte Potosí“ durchgeführt. Da der Erfolg sehr groß war, werden wir diese Aktionen regelmäßig (alle zwei bis vier Jahre) wiederholen. So fand im Jahr 2019 im Zusammenhang mit der Projektwoche zum Thema Bolivien erneut ein Kinderlauf statt, dessen Erlös zur Hälfte den Kindern in Norte Potosí zu Gute kam. Nähere Informationen, auch zur Situation in Norte Potosí, können dem Flyer zur Schulpartnerschaft im Anhang entnommen werden.

2. Lernpatenprojekt mit der AWO

Seit dem Schuljahr 2008/2009 führen wir in Kooperation mit der AWO ein Lernpatenprojekt durch. Von der AWO geschulte und betreute ehrenamtliche – meist ältere – Damen und Herren kommen für wöchentlich ein bis zwei Unterrichtsstunden in die Schule und lernen, spielen oder arbeiten mit „ihrem“ Lernpatenkind.

Die daraus entstehenden engen Beziehungen zwischen den Paten und den Kindern sind für Kinder und Erwachsene eine Bereicherung. Die Kinder genießen die Zeit, in der sie im Mittelpunkt stehen, sehr. Die Erwachsenen lassen sich auf die Kinder ein und versuchen, deren Bedürfnissen gerecht zu werden, sei es durch die Erledigung von Hausaufgaben, durch Spiele, durch Üben für eine Arbeit oder einfach nur durch Gespräche und durch die Zeit, die sie sich für das Kind nehmen.

Um auch die Eltern mit ins Boot zu holen, steht am Anfang jeder Lernpatenschaft ein Gespräch zwischen Eltern, Lernpaten, Klassenlehrerin oder Klassenlehrer und der Koordinatorin der AWO, in dem es vor allem darum geht, dass alle Beteiligten sich kennen lernen. Die Erfahrungen der letzten Jahre hat gezeigt, dass es auch außerhalb der Unterrichtsstunde, die die Lernpaten in der Schule verbringen, Kontakte zwischen Eltern und den Lernpaten gibt.

3. JeKits

Seit dem Schuljahr 2008 / 09 nahmen die Kinder unserer Schule am Programm „Jedem Kind ein Instrument“ Jeki teil.

Da wir in den vergangenen Jahren die Erfahrung gemacht haben, dass die Kinder schnell die Lust an ihren gewählten Instrumenten verlieren, nur selten zu Hause üben und viele Instrumentalkurse nicht mehr erteilt werden konnten, weil sich Kinder bereits im ersten Projektjahr abmeldeten, hat die Schulkonferenz der Schule im Schuljahr 2014/15 beschlossen, dass zukünftig Tanz der Schwerpunkt des JeKits-Projekt sein soll.

So erhalten alle Kinder im ersten Schuljahr eine zusätzliche Unterrichtsstunde, die durch eine Lehrkraft der Schule sowie eine Lehrkraft der Musikschule erteilt wird. In dieser Unterrichtsstunde lernen die Kinder Tanzen und sich zu bewegen.

4. Lehrer und Künstler fördern im Team

Ab den Schuljahr 2009/10 ergab sich für uns die Möglichkeit, in das Projekt „Lehrer und Künstler fördern im Team“ einzusteigen, welches

unseren Kindern eine andere Form der Sprachförderung ermöglichen sollte.

Wir stellten fest, dass die Kinder sehr motiviert sind und die Sprachförderung nicht als Unterricht, sondern als Erweiterung ihres Handelns erleben. Die Kinder nehmen, unabhängig von ihrer Sprachkompetenz bereitwillig und freudig an der Sprachförderung teil, die sie als positiv erleben. Daher sollen die Projekte auch weiterhin beantragt werden.

Seit dem Schuljahr 2014/15 konnte aufgrund von Terminschwierigkeiten der Künstlerin Frau Zeppenfeld das Projekt leider nur noch im Vormittagsbereich stattfinden.

Im Schuljahr 14/15 kam die „etwas andere“ Sprachförderung den Kindern der Seiteneinsteigerklasse zugute. Die Verbindung zwischen künstlerischem Tun und gleichzeitiger Spracherweiterung war für die Kinder, die kaum deutsche Sprachkenntnisse hatten und teilweise über keinerlei Schulerfahrung verfügten, eine Unterbrechung der täglichen Anstrengung des Deutschlernens.

Hier konnten sie Fertigkeiten zeigen, die sie in ihren Heimatländern bereits erworben hatten und nahmen nebenbei neue Wörter und Sprachmuster auf.

Im Schuljahr 2015/16 findet das Projekt in den dritten Schuljahren in jeweils zweiwöchigem Rhythmus statt. In diesem Schuljahr findet das Projekt in einem vierten Schuljahr statt.

5. EspaDu (Energiesparen Duisburg)

Unsere Schule nimmt an dem Energiesparprojekt der Stadt Duisburg „EspaDu“ teil. Das Amt für kommunalen Umweltschutz ist dabei federführend.

Ziel des Projektes ist es, durch bewussteres Verhalten der Gebäudenutzer, also vorwiegend Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Lehrerinnen, den Energieverbrauch zu senken. Dadurch werden nicht nur Kosten eingespart (30% der eingesparten Energiekosten erhält die Schule als Prämie zurück), sondern wir halten unsere Kinder zum aktiven Umweltschutz an.

In jeder Klasse gibt es einen Energiespardienst, der auf folgende Dinge achtet:

- Ist das Licht aus, wenn keiner im Raum ist?
- Ist der Müll richtig getrennt?
- Sind elektrische Geräte abgeschaltet?

Jährlich gibt es während der Heizperiode eine Temperaturmesswoche, in der die Raumtemperatur täglich in allen Räumen gemessen und auf richtiges Lüften geachtet wird.

„Energiespardetektive“ eine Woche lang, ob die Kinder in den Klassen und auch die Lehrerinnen im Verwaltungstrakt sich an unsere Energiesparregeln halten. Die „besten“ Energiesparklassen werden prämiert. Die Ergebnisse werden in unserer Eingangshalle präsentiert.

Auch im Unterricht wird das Thema aufgegriffen. Im Sachunterricht wird in jedem Schuljahr zum Thema „Energiesparen“ inhaltlich Zeitschaltuhren, abschaltbare Steckerleisten sowie mit den Lampen verbundene Bewegungsmelder sind im Schulgebäude dort angebracht, wo es sinnvoll ist.

Im Laufe ihrer Grundschulzeit lernen unsere Schülerinnen und Schüler so viele kinderleichte Energiespartipps kennen, die sie auch zu Hause umsetzen können.

Das Energiesparprojekt EspaDu ruhte auf Stadtebene leider zwei Jahre, allerdings nicht an unserer Schule. Wir haben die energiesparensten Klassen ermittelt. Ab dem Schuljahr 2019/2020 wird es von der Stadt Duisburg wieder finanziell und personell unterstützt. Neuerungen werden noch bekannt gegeben.

6. EU Schulobstprogramm

Seit 2013 nimmt die Schule am EU Schulobstprogramm teil. Herr Gaede bereitet an drei Tagen das Obst und Gemüse für die Kinder vor, so dass alle Klassen während der Frühstückspause eine Extraportion frisches Obst und Gemüse bekommen. Für jedes Kind gibt es pro Tag 100 g frisches Obst und Gemüse – das ganze Schuljahr über! Zusätzlich zu einer Extraportion Vitamine lernen die Kinder viele Obst- und Gemüsesorten kennen.

7. Brotzeit e.V.

Seit einigen Jahren nehmen wir am Projekt „Brotzeit e.V.“ teil, das unter anderem von der Schauspielerin Uschi Glas. Jeden Morgen zwischen 7.30 Uhr und 8.00 Uhr können unsere Schülerinnen und Schüler in der Cafeteria der Schule frühstücken. Das Angebot ist freiwillig und absolut kostenfrei! Unsere Frühstückshelferinnen sind ehrenamtlich tätig und bereiten nicht nur das Frühstück vor, sondern achten auch darauf, dass die Kinder in ruhiger Atmosphäre ausgiebig frühstücken können. Für die Kinder und Eltern unserer aus sozialschwachen Verhältnissen

stammenden Schule, die häufig und ohne gefrühstückt zu haben, zum Unterricht kamen, ist das eine wichtige Unterstützung.

Brauchtumspflege

Traditionell führen wir zu St. Martin einen Umzug durch den Stadtteil durch. Dank der finanziellen Unterstützung der Eltern und einiger Spender können wir ein Martinsfest mit Pferd, Kapelle und einem Weckmann für unsere Schulkinder ermöglichen.

Jahreszeitliche Feste, wie z.B. Karneval, Advent werden ebenfalls regelmäßig gefeiert.

Elternarbeit

Ein Kennzeichen schulischer Arbeit ist die Nutzung der Zusammenarbeit von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern.

Eltern werden am pädagogischen Auftrag der Schule beteiligt.

Handlungsfelder der Elternarbeit können sein:

Mitarbeit in der Klassenpflegschaft, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz, Elternsprechtage, Kenntnisnahme von Elternbriefen, sowie Unterstützung bei Unterrichtsgängen, Festen, Veranstaltungen und Projekten (z.B. Tag der Offenen Tür, Sportfest).

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit nach dem Bildung und Teilhabegesetz (BuT) gibt es seit 2012 an 45 Duisburger Schulen. Eine dieser Schulen ist auch die GGS Klosterstraße. Seit Februar 2012 ist das Diakoniewerk ein Träger für die Schulsozialarbeit an Duisburger Schulen, die über das Bildungs- und Teilhabepaket finanziert werden. Das Diakoniewerk Duisburg ist unter anderem auch Kooperationspartner für die GGS Klosterstraße.

Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets soll dabei helfen, dass Familien und deren Kinder in schwierigen Lebenssituationen Förderung und Unterstützung bekommen. Sie ist ein kostenloses Angebot für Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern und kann freiwillig genutzt werden. Hierbei unterstützt, berät und begleitet die Schulsozialarbeit in Lebens- und Schulalltagsfragen. Dies können beispielsweise Fragen zum Thema Erziehung und Schule oder zur Hilfestellung bei der Beantragung von Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket sein. Die Inhalte der

Beratungsgespräche werden vertraulich behandelt, da die Schulsozialarbeiter unter Schweigepflicht stehen. Die Fachkräfte für Schulsozialarbeit der GGS Klosterstraße nehmen regelmäßig Angebote zur fachlichen Qualifizierung, wie kollegiale Fallberatung, Supervision sowie Fort- und Weiterbildungen wahr.

Die Aufgabe der Schulsozialarbeiterinnen ist es, in gemeinsamer Verantwortung mit den Lehrkräften der Schule an der sozialen und kulturellen Integration sowie an der individuellen Förderung zu arbeiten. Weitere Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeiterinnen umfassen die Intervention und die Prävention.

Im Bereich der **Intervention** agieren die Fachkräfte für Schulsozialarbeit auf aktuelle und akute Situationen von Schülerinnen, Schülern und deren Familien. Dazu gehören Einzelfallhilfe, Erziehungs- und Sozialberatung, Krisenintervention, Hausbesuche im Rahmen des Schutzauftrages zum Kindeswohl, bedarfsorientierte Weitervermittlung an soziale Institutionen und die Einbindung zu entsprechenden Institutionen (z.B. Institut für Jugendhilfe, schulpsychologischer Dienst, SPZ, etc.).

Im Rahmen der **Prävention** versuchen die Schulsozialarbeiterinnen verschiedene Angebote für die Schülerinnen, Schüler und deren Familien im Schulsystem zu verankern. Dazu gehören die soziale Gruppenarbeit (z. B. AG's im Nachmittagsbereich, Spielangebote in den Pausen), Ferienangebote, Begleitung von Tagesausflügen und Klassenfahrten.

Darüber hinaus gestaltet die Schulsozialarbeit verschiedene Unterrichts- und Schulprojekte mit. Besonders im Bereich des sozialen Zusammenseins, Themen zur Medienkompetenz, Gewaltprävention sowie auch zum Ernährungsbewusstsein werden immer wieder aufgegriffen. Im Schuljahr 2018/19 wurde eine Streitschlichter-AG eingeführt und es wurde begonnen Kinder aus dem 3.Schuljahr zu Streitschlichtern auszubilden. Dies wird auch im aktuellen Schuljahr weitergeführt. Des Weiteren gehen die Schulsozialarbeiterinnen regelmäßig in die verschiedenen Klassen der GGS Klosterstraße und führen mit den Kindern den sogenannten „Klassenrat“ durch. Der Klassenrat fördert ein demokratisches Miteinander und die Partizipation aller Schüler. Der Klassenrat findet einmal wöchentlich im jeweiligen Klassenraum statt. Dazu bilden die Schüler einen Stuhlkreis. Durch verschiedene Symbole können die Kinder verschiedene Anliegen und Probleme besprechen, jedoch auch wenn jemand für etwas gelobt werden soll oder sich ein Kind für etwas entschuldigen möchte. Durch ein Protokoll wird festgehalten, was im Klassenrat besprochen wurde, um später darauf zurückzugreifen zu können und den Kindern deutlich zu machen, dass sie sich gegebenenfalls nicht an eine Vereinbarung gehalten haben.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit ist es Netzwerkarbeit im Sozialraum der Schule zu leisten. Zu diesem Netzwerk zählen Kindergärten, weiterführende Schulen, Sportvereine, offene Kinder- Jugendtreffs, Kirchengemeinde, Altenheim, Beratungsstellen und auch der Offene Ganztag der Schule.

Ein weiterer Schwerpunkt an der GGS Klosterstraße ist die Unterstützung und Beratung von Eltern, welche Hilfe bei der Beantragung von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket benötigen.

Gewaltprävention

Im Umgang mit Gleichaltrigen, Geschwistern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern wissen Kinder oft nicht, wie sie sich angemessen verhalten sollen. Manche Kinder sind sehr zurückhaltend und können sich nicht durchsetzen. Andere reagieren bei Problemen zu spontan, gereizt oder aggressiv.

Um langfristig soziale Schwierigkeiten zu vermeiden, müssen die Kinder in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Verantwortungsbewusstsein gestärkt werden und lernen, angemessen miteinander zu kommunizieren. Nur so können sie lernen, in verschiedensten Situationen richtig zu reagieren.

An unserer Schule wurden mehrere Kolleginnen zu dieser Thematik im Rahmen des Projektes „Duisburg schlägt keiner“ fortgebildet, letztmalig im Schuljahr 2018/2019.

Im Schuljahr 2012/13 hat das Lehrerkollegium in Zusammenarbeit mit Offenem Ganztage, SPA und Schulsozialarbeit unter Beteiligung des Jugendamtes an folgenden Themen weitergearbeitet:

- Überarbeitung der Schulregeln
- Handlungskonzept zur Einführung und Durchsetzung der Schulregeln
- Coolnesstraining in den Klassen

Als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit wurde unser Leitbild

*„An unserer Schule gehen wir freundlich und respektvoll
miteinander um.
Alle sollen sich hier wohl fühlen.
Jeder soll gerne und ohne Angst zur Schule kommen.
Deshalb halten wir die Schulregeln ein.“*

durch drei neue, für alle Bereiche der Schule geltende Schulregeln weiter konkretisiert:

Unsere Schulregeln:

- 1. Ich gehe respektvoll mit allen anderen um.**
- 2. Ich achte auf Sauberkeit und Ordnung in unserer Schule.**

3. Ich befolge die Anweisungen von allen, die mich unterrichten und betreuen.

Gleichzeitig wurden Vereinbarungen getroffen, wie mit Verstößen gegen die Schulregeln umgegangen werden soll.

Im Schuljahr 2018/2019 wurden diese Regeln und Konsequenzen letztmalig überarbeitet. Das Kollegium hat sich mit den rechtlichen Aspekten auseinandergesetzt und die Konsequenzen neu ausgerichtet. Um Kinder und auch Eltern stärker miteinzubinden, wurde ein Vertrag zwischen Kindern-Eltern-Schule entwickelt. Durch diesen Vertrag werden auch der Elternschaft unsere Regeln transparenter gemacht.

Unsere Schüerinnen und Schüler:

Wir alle wollen in unserer Schule mit Spaß und Freude leben, lernen und spielen. Alle haben das Recht sich hier wohl zu fühlen.

Hiermit verpflichte ich mich:

1. Ich gehe respektvoll mit allen anderen um.
Wenn ich jemanden beleidige oder jemanden weh tue, muss ich mich entschuldigen.
2. Ich achte auf Sauberkeit und Ordnung in unserer Schule.
Wenn ich mit Absicht etwas kaputt oder dreckig mache, muss ich alles wieder in Ordnung bringen.
3. Ich befolge die Anweisungen von allen, die mich unterrichten und betreuen.
Wenn ich nicht auf meine Lehrerinnen, Lehrer und Betreuer höre, muss ich mich entschuldigen.

Unsere Eltern:

Wir tragen gemeinsam mit den Lehrkräften und Mitarbeiterinnen der GGS Klosterstraße Verantwortung für die schulische Entwicklung unserer Kinder.

Hiermit verpflichten wir uns:

- Unser(e) Kind(er) bei der Bewältigung des Schulalltags zu unterstützen und hierbei vor allem seine/ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu stärken.
- Für ein gesundes Frühstück und vollständiges Schulmaterial zu sorgen.
- Im Dialog mit der Schule über die Entwicklung meines Kindes zu bleiben.
- Stets eine aktuelle Telefonnummer in der Schule zu hinterlegen.
- Unser(e) Kind (er) beim Erlernen und der Einhaltung der Schulregeln zu unterstützen.
- Regelmäßig in die Schultasche und ins Hausaufgabenheft zu schauen.

Unsere Lehrkräfte, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule:

Wir tragen gemeinsam mit den Eltern Verantwortung für die schulische Entwicklung unserer Kinder.
Hiermit verpflichten wir uns:

- Alle Kinder als eigenständige Individuen mit ihren persönlichen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, zu akzeptieren und in ihrer Entwicklung zu fördern.
- Freude am Lernen, Wissen und Grundwerte für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben zu vermitteln.
- Bei Schwierigkeiten und Konflikten frühzeitig mit allen Beteiligten in den Dialog zu gehen, um gemeinsam Lösungen zu finden.
- Alle Kinder beim Erlernen und der Einhaltung der Schulregeln zu unterstützen und selbst als gutes Vorbild zu dienen.

Unterstützt wird der Vertrag durch das Regelheft, in dem Verstöße dokumentiert werden und Eltern unterschreiben müssen.

Im ersten Schuljahr wird sofort mit Einführung der Schulregeln begonnen, so dass bis zu den Herbstferien alle Regeln mit Hilfe eines Smileyheftes eingeführt sind.

Als positive Verstärker wird das Smileyrennen eingesetzt.

Außerdem verteilen die Lehrerinnen, Lehrer, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialpädagogischen Zusatzangebot und im Offenen Ganztagsprogramm Murmeln für positives Verhalten im Unterricht, in den Pausen oder während der Betreuungszeiten. Je 10 Murmeln werden dann gegen einen Ball getauscht. Alle Bälle werden in einer Siegesäule gesammelt. An dieser sind vier Markierungen gleichmäßig verteilt.

Immer, wenn eine Markierung erreicht wird, erhalten alle Kinder der Schule eine Belohnung. Bisher waren das beispielsweise eine Verlängerung der Hofpause, eine Spiele- oder Vorlesestunde, hausaufgabenfrei, ein Ausflug zum Innenhafen sowie ein Picknick auf dem Schulhof.

Zusätzlich gibt es die „Gut gemacht“- Wand in der Pausenhalle, auf der das positive Verhalten einzelner Kinder oder einzelner Klassen besonders hervorgehoben wird und so als Vorbild für andere Kinder dienen kann.

Allerdings gibt es auch das „Schwarze Brett“ im Lehrerzimmer, welches zum Austausch über nicht wünschenswertes Verhalten für Lehrerinnen, Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialpädagogischen Zusatzangebot und im Offenen Ganztagsprogramm, sowie den Schulsozialarbeiterinnen dient. Das ist uns sehr wichtig, damit die Kinder von verschiedenen Seiten auf ihr Verhalten angesprochen werden können und so feststellen, dass schlechtes Verhalten nicht anonym bleibt.

Unterstützt werden die Maßnahmen durch die Einführung des Klassenrats in

Klasse 2 und die Streitschlichterausbildung in Klasse 3 und Streitschlichter in Klasse 4. Außerdem ist das RAD (Respekt, Aufmerksamkeit, Disziplin) fester Bestandteil in einigen Klassen.

Auf das Coolness-Training in Klasse 3 in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, wollen wir nicht mehr verzichten.

Das Training erfolgt über mehrere Tage und gibt den Kindern Hilfen zum Umgang mit Konflikten und die Möglichkeit durch Perspektivwechsel Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Gleichzeitig führt es in allen Klassen zu einer positiven Veränderung des Miteinanders und zu einer deutlichen Stärkung der Klassengemeinschaft.

Sozialpädagogisches Zusatzangebot (SPA)

In unserem Sozialpädagogischem Zusatzangebot bieten zwei Erzieherinnen bis zu 12 Kindern aus der 1. bis zur 4. Klasse eine zuverlässige Betreuung. Das Angebot richtet sich an Kinder, die aufgrund ihrer Persönlichkeit oder der familiären Situation die Betreuung in einem kleinen System benötigen.

Nach dem Schulunterricht kommen die Kinder ins Sozialpädagogischen Zusatzangebot und können dort in einer freundlichen und friedlichen Atmosphäre verschiedene Angebote wahrnehmen.

Wir möchten jedes Kind nach seinen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Interessen fördern und Hilfestellungen und Anregungen zur Entfaltung seiner Persönlichkeit geben.

Im Sozialpädagogischen Zusatzangebot erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen und Getränke.

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 11:45 Uhr bis 14:45 Uhr. In den Schulferien und an den beweglichen Ferientagen bleibt das Sozialpädagogische Zusatzangebot geschlossen.

Offene Ganztagschule

Unsere Schule ist Offene Ganztagschule. Wir haben die Möglichkeit, 80 Kinder außerhalb der Unterrichtszeiten täglich bis 16.00 Uhr in vielfältigen, qualifizierten Angeboten zu betreuen.

Unser Betreuungsteam bestehend aus sechs Betreuungskräften kümmert sich bis zum Beginn der Kurse um die Kinder und bietet auch das sogenannte Freispiel sowie einige Kurse an.

Andere Kurse werden von Kursleiterinnen und Kursleitern durchgeführt, die für ihren Bereich eine überprüfbare Qualifikation (z.B. Übungsleiterscheine) mitbringen.

Zum Konzept des Offenen Ganztags gehört auch ein gemeinsames Mittagessen. Da wir viele muslimische Schüler haben, verzichten wir in der Küche generell auf den Einsatz von Schweinefleisch!

Ein sehr wichtiger Baustein unserer Offenen Ganztagschule ist die Hausaufgabenbetreuung. Es ist unser Ziel, dass die Kinder ihre Hausaufgaben in

der Schule erledigen. Daher geben wir zusätzliche Lehrerstunden in die Hausaufgabenbetreuung, damit mehrere Ansprechpartner für die Kinder zur Verfügung stehen und Unklarheiten oder Fragen direkt geklärt werden können. Träger unseres Offenen Ganztags ist das Evangelische Familienbildungswerk. Hier sind unsere Betreuungskräfte angestellt, hier stehen auch unsere Kursleiter unter Vertrag. Es besteht ein sehr enger Kontakt zwischen Schule und Träger. Alle Kurse und Angebote werden mit der Schule abgesprochen.

IV. Resümee

Dieses Schulprogramm ist ein Rahmen zum Dialog und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sein Kennzeichen ist die Offenheit. Damit ergibt sich die Anforderung, das Programm fortzuschreiben und zu ergänzen.